

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100 gegen den Kapitalismus gerichteten Sozialismus, der die Produktionsmittel vergesellschaften will, unterscheidet und mit ihm nur jene eine Tendenz teilt, im Wirtschaftsleben möglichst den Grundsatz der Gleichheit aller zur Geltung zu bringen. Zum Teil hat ja Severin lediglich erstrebt, durch die Institutionen, die er ins Leben rief, Norikum die Selbständigkeit des Wirtschaftsgebietes, die Unabhängigkeit von der Nahrungsmittelzufuhr aus fremdem Produktionsgebiet zu sichern¹). Aber dieses Ziel stand für ihn eigentlich doch in zweiter Linie. Die wirtschaftlichen Verhältnisse von Norikum stellten ihm eindringlich das Problem: Wie lassen sich die Gegensätze von Reichtum und Armut versöhnen? Gerade zu Beginn seiner Tätigkeit in der Provinz hatte sich ihm dieses Problem mit ganzer Gewalt aufgedrängt. Dort die Armen in Favianis, die jene schreckliche Hungersnot bedrängte, und hier die reiche Procula, die einen großen Vorrat an Feldfrüchten besitzt, aber den Armen nicht herausgibt, "eine Magd ihrer Begierden" und "eine Sklavin der Habsucht" (cupiditatis ancilla et avaritiae mancipium cap. 3, 2), die Vertreterin der Willkür einer Klasse, die zur wirtschaftlichen Unterjochung einer anderen führen muß.

Zunächst scheint Severin nur allgemein Almosen, "heilige" oder "gute Werke" für jeden Einzelfall der Not gefordert zu haben. Allmählich aber ersteht bei ihm der Gedanke, dem jammervollen Zustand für immer ein Ende zu machen und dauernd zu verhindern, daß die Reichen den Armen die Humanität versagen (humanitatem hominibus denegare cap. 3, 2). Zu diesem Zweck organisiert er den kirchlichen Zehenten: aus Gaben aller Bevölkerungsklassen, die in Kleidern und Feldfrüchten bestehen, werden kirchliche Magazine gebildet, und deren Vorrat soll die wirtschaftlich Schwachen mit dem notwendigen Unterhalt versorgen. Das Ziel dieser Organisation ist es, in Norikum die ganze Gesellschaft mit dem Geist barmherzigen Christentums zu durchdringen und mit Hilfe dieses Geistes eine gerechte Verteilung aller notwendigen Lebensgüter herbeizuführen.

Severin ist ein praktischer Organisator und kein Theoretiker gewesen. Aber er ist von den Wirtschaftstheorien ausgegangen, die sich in der alten Kirche entwickelt und geformt hatten. Freilich, die kommunistischen Tendenzen, die sich auf Grund des platonischen

¹) Sommerlad, Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kirche in Deutschland I 163.